

## Dörmann, Felix: 5. (1857)

1 Und wieder nah'n die düstern,  
2 Hohläugigen Geister der Nacht,  
3 Mit sinnbetörendem Flüstern  
4 Und prüfen gierig und lüstern  
5 Die alte, gewaltige Macht.

6 O rette, Geliebte, rette!  
7 Hör' meinen verzweifelnden Schrei!  
8 Nicht schreckt sie die heilige Stätte,  
9 Sie schließen um mich ihre Kette,  
10 O hilf, o steh' mir bei!

11 Auflodert das tollste Begehrn,  
12 Der Sünden schlummernde Brunst,  
13 Bei ihrem Gifthauch schwären  
14 Der Seele Wunden und leeren  
15 Ins Hirn ihren krankhaften Dunst.

16 Mein tiefes, keusches Lieben  
17 Die flammende Gier durchloht,  
18 Die reinen Gedanken entstieben,  
19 Und nichts ist zurück mir geblieben,  
20 Als wollustrasende Not.

21 Sieh meine zuckenden Glieder, –  
22 Des Mundes blasigen Schaum;  
23 O neig' zu mir Dich nieder, –  
24 Hinweg das starre Mieder,  
25 Für meine Lippen Raum!

26 Hinweg von Deinen Brüsten  
27 Das faltige Schleiergewand,  
28 Es ringt mein ganzes Gelüsten

29 Nach keuschen, ungeküßten,  
30 Hinweg, hinweg Deine Hand!

31 Ich fühle mein Aug' sich verglasen,  
32 Mein Leib verkohlt, verbrennt,  
33 Jetzt mußt Du mit mir rasen, –  
34 Mußt teilen meine Ekstasen,  
35 Der Seligkeit höchsten Moment.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55750>)